

**Lackkatze** F. \* 'Mensch, der viel lacht' [Delkenhm.-Wb Zehnhsn.-We Runzhsn.-Bi Lanzenhn.-La].

**Lackkötze** F. \* 'Mensch, der viel lacht' [Cambg.-Li Zehnhsn.-We Holzhsn. b. Gladenb.-Bi].

Holzhsn. *kid-*, Cambg. *kid-*.

**Lackkrüstchen** N. 'das runde Anfangsstück des Brotlaibes' [Odenhsn.-Wl].

Vgl. *Lackekunst*.

**Lackkuller** M., wenn auf Männer, F., wenn auf Frauen angewandt. \* 'Mensch, der viel lacht' [Wollmar-Ma].

**Lackmachimchen** N. 'eine, die über alles lacht' [Han.].

**Lackmarie** F. 'eine, die über alles lacht' [Han. Mardf.-Ki].

**Lackmaschine** F. \* 'Mensch, der viel lacht' [Kassel-Ge].

**Lackmaul** N. \* 'Mensch, der viel lacht' [Röthges-Gi Wetterfd.-Scho Kassel-Ge Petersbg.-Fu Hü Steina-Zi Stauseb.-Ki Hessisch-Lichtenau-Wh Zierenbg.-Wo].

**Lackmichel** M. \* 'Mensch, der viel lacht' [Oberbrechen-Li Nombn.-We Uw].

**Lackmine** F. \* 'Mensch, der viel lacht'. Nur selten und in der Wendung *die aald L.* [Eschenr.-Scho].

**Lacksawwel** G. ? \* 'Mensch, der viel lacht' [Niederbachhm.-Go].

**Lacksuppe** F. Wer viel lacht, *hat L. gegessen* [Neukchn.-Hü].

**Lacktasche** (-*dešə*) F. \* 'Mensch, der viel lacht' [Kassel-Ge].

**Lacktaube** F. Wie schd. Ferner \* 'Mensch, der viel lacht' [Wsl. Delkenhm.-Wb Sossenhm.-Hö Rod a. d. W.-Us Oberhattert.-Ow Osthm.-Ha Gelnhsn. Lanzenhn.-La Petersbg.-Fu Neukchn.-Hü Alsfd. Goßmannsrd.-He Obob. Röhrenfurth-Me Hoheneiche-Ew Hessisch-Lichtenau-Wh]. In Obob. und Gelnhsn. nur auf junge Mädchen angewandt. Mit *Lachtüwe*, *dich stößt der Habicht* wird vor allzu übermäßigem Gelächter gewarnt [Röhrenfurth].

**Lachter** (*laxdər*) N. Tiefenmaß im Bergwerk [Di.]. In Wiss. nur noch in erstarrten Wendungen wie *siuwe Lächter emmer der Äär* 'unter der Erde' usw. Von einem Schacht bei Sababurg-Hg heißt es "... *dass selbiger 3 Lochter tief wäre*" (hand-schr. Marburger Akten von 1792).

**Lack**<sup>1</sup> M. Wie schd. Ferner: *Däas gitt* 'geht' *weī L.* 'sehr schnell' [Eschenr.-Scho], *Das sei" grääd Käale weī L.* 'flott in Kleidung und Aussehen' [ebd.]. *De bist e Kerleche weī L., es fehlt dr bluss de Glanz* 'du bist geschneigelt und gebügelt' [Wetterfd.-Scho]. *En Kärle wie L.* 'ein tüchtiger Mensch' [Obob.]. Hierher auch *im L. liegen* 'aufgeputzt sein' [Dotzhm.-Wb. Vgl. *Geschirr*?]

**Lack**<sup>2</sup> M. s. *Lake*.

**Lack**<sup>3</sup> M. 'Riß oder Sprung im Geschirr' [Etlbn.; veraltend].

S. K. S. 253. Vgl. *Läcks*.

**Lacke**, *lacken* s. *Lake*, *laken*.

**Lackel** M. 'großer, ungeschlichter Mensch' [Frankf., 'Tolpatsch' [Rückgn.-Ha].

**läckeln** s. *läukeln*.

**lacken** Außer in schd. Bedeutung nur in der Wendung *gelackt sein* 'nicht mehr aus noch ein wissen' [Oberrodenb.-Ha].

**Lack(e)s**, *Lakes*, *Läkes* M. 'lang aufgeschossener', doch auch 'langer, klobiger Mensch', meist mit dem Nebensinn 'ungeschickt' oder 'ungeschliffen' [Nassau außer Ff Go Di; Wett. Rschbg. Zi Obob. Oberlistgn.-Wo Niedermeiser-Hg]. *Däs is e L. l* [vielerorts]. Zuweilen auch 'langer' fauler Mensch' [Wiesb. Uw Erfurtshsn.-Ki Obgz. Rbhsn.]. Hieran knüpft an *der L. drückt ihn* 'er hat keine Lust zur Arbeit' [Obgz. Rbhsn.]. Von plumpen Tieren oder Dingen, z. B. einer Dogge oder einem Stein, wird *L.* nur vereinzelt gebraucht [Ut Rschbg.].

Formen: *lags* Lghn.; *lags*, Pl. *lęsə* Obob.; *lägəs* Kiedrich-Rh. In Niedermeiser Stammsilbenvokal -*ē*.

**lack(e)sen** (-*ag*-) 'faul umherschlendern' [Uw], 'faul daliegen' [Obgz.]. *Peter leit* 'liegt' *em Gräs onn lackst* [Obgz.]. *Sich lacksen* 'sich reckeln', 'sich fleghaft benehmen' [Obob.].

Zu *Lack(e)s*.

**lackieren** 'schädigen', 'in Ungelegenheiten bringen' [Han. Gelnhsn. Kohden-Bü Rbhsn.]. *Den will eich emääl l.* [Kohden]. *Hä ess lackiert* [Rbhsn.]. S. auch *Geschirr*.

**Lackmörge**, -*wérge* s. *Latwérge*.

**Lacks** s. *Lack(e)s*.

**Läcks** M. F. 'Beule', 'Verletzung' [Ballersb.-Di], 'offene Verletzung' [Bicken-Di]. In Bicken gern in Verbindungen wie *klaaner* 'kleiner' oder *schüiner* 'schöner', d. i. 'großer' *L.*

Bicken M., Ballersb. F. Vgl. *Lack*<sup>3</sup>.

**Ladder**(-), *ladderig* s. *Latter*(-) usw.

**Lade** F. **1.** 'eisenbeschlagene, vielfach auch bunt bemalte Truhe', in der die Bauern Linnen und Sonntagskleider aufbewahren, Dienstmädchen ihre gesamte Habe mit sich führen usw. [Dauernhm.-Bü Eschenr.-Scho Grossen-Linden-Gi Ma Dautphe-Bi Ki Obgz. Obob. Abterd.-Ew Hg Rho. Kleinschmalkalden; aus Nassau im gleichen Sinn mehrfach *Kiste* (Ut Uw We Go)]. *Fraa, lang mer ean der Loar* 'Lade' *doch owe e'fresches Hemp* ... [Odenhsn.-Wl: Bastian, Gedichte in oberhessischer Mda., S. 6]. *Tief en die Laad packe* 'sich fein anziehen' [Obgz.]. *Bie aus dem Lädche gezoge* 'adrett gekleidet' [ebd. Abterd.-Ew Dsb.]. Hierher wohl auch *de Läd strecke* 'den Hintern wegstrecken' (Kinder bei unbeholfenem Aufstehn) [We]. — **2.** \* 'Sarg'. Verbreitungsgebiet s. Abbildung 1. Danach herrschen *L.* und *Totenlade* vornehmlich in einem nach Süden geöffneten Halbring, der das ganze Gebiet durchzieht, während sie darüber hinaus nur vereinzelt begegnen. Im Westen des Halbrings tritt *L.* stärker hervor, *Totenlade* zurück. Im Osten dagegen ist *Totenlade* häufiger bezeugt, *L.* seltener. Mehrfach finden sich auch *L.* und *Totenlade* einzeltlich nebeneinander, was in die Karte nicht eingetragen ist. Eingetragen wurde dagegen einzeltliches Zusammentreffen von *L.* oder *Totenlade* oder beidem mit *Sarg*. Durch diese Schreibungen blickt der auch sonst bezeugte Kampf von mundartlichem *L.* oder *Totenlade* mit schd. *Sarg*, das vielerorts von der jüngeren Generation bereits bevorzugt wird, während die ältere noch *L.* oder *Totenlade* gebraucht. Ein 1788 in Cass. verstorbenes Mädchen hatte *4 Kronen auf der Lade* (Hessenland 21, 15). *Wieviel Dode gihn* 'gehn' *in eine Lod* ? [Antwort: keiner, denn sie werden hineingelegt. Etlbn.]. — **3.** \* 'Bettgestell' [Ballersb.-Di]. — **4.** 'die